Karl Zingg : 1861-1944

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† Karl Zingg

1861—1944

Karl Zingg wurde am 1. Dezember 1861 als siebentes und letztes Kind im Waldhof im Kanton Thurgau geboren. Er wäre gerne Lehrer geworden und wollte deshalb die Sekundarschule besuchen, aber sein Vater war kein Freund langer Schulzeit. Er sagte öfters, das gebe nur « fuli Hünd », die nicht mehr arbeiten wollen. So musste Karl ein Handwerk erlernen, trat als 15jähriger in Amriswil in eine Schlosserlehre ein und beendete sie im Herbst 1879.

Von seiner Jugendzeit her trug er für das ganze Leben zwei Haupteigenschaften in sich, einen glühenden Gerechtigkeitssinn, den er von den Eltern erwarb und seine Naturliebe, seine Liebe für die Tiere und namentlich für die Vögel des Waldes, eine Liebe, die ihn in Bern unter den Vogelfreunden bekannt machte. Als 19jähriger ging er als Handwerksgeselle auf die Walz und sah ein schönes Stück Europas, bevor er sich am 16. Februar 1838 mit einem Kollegen auf einem alten Kasten nach New York einschiffte. Er nahm dort an den ersten grossen Kämpfen für den Achtstundentag teil; einen unvergesslichen Eindruck machte ihm die Hinrichtung von fünf Führern der Arbeiterschaft, die durch die Pinkertonmethoden zum Tode am Galgen verurteilt wurden.

Im Jahre 1888 verliess Karl Zingg die Vereinigten Staaten als Eingebürgerter. 1890 befand er sich in Luzern, wo er sich dem Schlosserfachverein anschloss. Er zog dann nach Zürich, wo er dem Bundeskomitee des Gewerkschaftsbundes angehörte. In Bern begann er seine Laufbahn mit der Arbeit in der jetzigen Zent AG., damals Ruef, wo er sich besonders für die Arbeitersache einsetzte.

1904 zog er nach Bern, wo er die Nachfolge der Arbeitersekretäre Dr. Wassilief und Bischoff antrat.

Im Jahre 1910 wurde er als Amtsgerichtssuppleant gewählt. Er blieb es bis 31. Juli 1918, von diesem Datum an wählte man ihn als ständigen Amtsrichter. Dieses Amt betreute er mit Eifer bis 1934, als er in den Ruhestand trat.

Als Vogelfreund trat er nicht nur für die Errichtung einer Volière ein, sondern hielt selbst immer eine grosse Anzahl Vögel, an deren Gesang und Gefieder er sich erfreute. Seine Beobachtungen schrieb er nieder und eine Anzahl seiner Artikel wurden von der « Tierwelt » veröffentlicht.

Er ist der Initiant der Eheberatungsstelle in Bern. Im letzten Weltkrieg setzte er sich voll für praktische Arbeit ein, indem er sich um die Gründung von Pflanzlandgenossenschaften bemühte, verbilligten Gartenwerkzeug beschaffte und selbst tätig auf dem Pflanzland arbeitete, soweit es ihm die Zeit gestattete.

In Stadt und Land war er eifrig an der Hebung des Lebensniveaus der Arbeiterschaft tätig. Er war deshalb nicht nur Gründer von verschiedenen Gewerkschaftsgruppen, sondern wurde auch in verantwortliche Positionen gewählt, war von 1903 bis 1908 Präsident des Schweiz. Gewerkschaftsbundes und gehörte dem Stadtrat und Grossen Rat während langen Jahren an. Seine Initiativen wurden nicht immer sofort verstanden, überzeugten erst oft viel später, wenn die Wirklichkeit die Durchführbarkeit bewiesen hatte.

So ist denn ein arbeits- und abwechslungsreiches Leben zu Ende gegangen. Viel Positives hat der Verstorbene geschaffen, das seinen Namen noch lange in bester Erinnerung erhalten wird. Nicht nur seine Angehörigen, sondern auch ein grosser Freundes- und Bekanntenkreis trauert um einen Mann, der seinen Platz im Leben ganz erfüllte und stets für das Gute und Fortschrittliche eingestanden ist. Ehre seinem Andenken.

Verlagsmitteilung

Am 13. März 1944 feiert der Dichter Emanuel Stickelberger seinen sechzigsten Geburtstag. Auf diesen Anlass hin erscheinen in einer hübsch ausgestatteten Reihe von sechs Bändchen eine Anzahl seiner bekanntesten Novellen und historischen Miniaturen in neuer Ausgabe. Auf den gleichen Termin hin gibt der Dichter als Fortsetzung zum früher erschienenen Werk «Der Mann mit den zwei Seelen» einen Roman mit dem Titel «Holbein in England» heraus. Die Bücher erscheinen im Verlag H. R. Sauerländer & Co. in Aarau.

Verlangen Sie mit oder ohne Fett im guten Fachgeschäft à Fr. 4.50 und Fr. 8.-

ELROSE-PRÄPARATE
Unterneuhaus
Kanton Schaffhausen

Kaufen Sie das ganze Jahr Schweizerwaren
100 % Schweizerfabrikat

Ihre gute Erfahrung bestätigt es: Nich irgend ein Gesichtswasser brauchen Sie, sondern das

Elrose
Gurken-Gesichtswasser

Die hervorragende Porenreinigung durch ein
NATURPRODUKT

Sie wissen doch: Reine Haut ist gesunde Haut, ist schöne Haut

BON für eine Probeflasche gegen Einsendung von 80 Cts.
Genaue Adr.: _____

Alles freut sich auf den Samstag, wenn die Berner Woche ins Haus kommt. Senden Sie den nachfolgenden Bestellschein ein, dann erhalten auch Sie diese bernische Familienzeitschrift jeden Samstag zugestellt

BESTELLSCHEIN: Ich bestelle ein Abonnement auf die «Berner Woche» für 3 Monate zu Fr. 4.—.

Name _____

Adresse _____

Ausschneiden und als Drucksache einsenden an
Administration BERNER WOCHE, Laupenstrasse 7a, Bern

HAUSHALTUNGSSCHULE BERN
der Sektion Bern des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins
3 Fischerweg 3

Am 1. Mai 1944 beginnt der sechsmonatige Sommerkurs. Zweck der Schule ist: Ausbildung junger Mädchen zu tüchtigen, wirtschaftlich gebildeten Hausfrauen und Müttern.
Praktische Fächer: Kochen, Servieren, Haus- und Zimmerdienst, Waschen, Bügeln, Handarbeiten, Gartenbau.
Theoretische Fächer: Ernährungs- und Nahrungsmittellehre, Gesundheitslehre, Haushaltungskunde, Buchhaltung, Kinderpflege.
Tageskochkurs: Beginn: 28. Februar und 1. Mai 1944. Dauer 6 Wochen, je vormittags.
Auskunft und Prospekte durch die Vorsteherin: Frl. Nyffeler,, 2 24 40.

Lesen Sie die
NBZ
die lebendige Samstags-Illustrierte